



## **AUSZUG AUS DER AUFGABENSTELLUNG**

### **Der Turm der Jugend**

Das Grundstück um den Bismarckturm im Stadtwald zu Altenburg wurde bis 2006 als "Erholungs- & Freizeitzentrum des Kinder- & Jugendcenters Altenburger Land" genutzt. Hier erfreuten sich zahlreiche Schul- und Freizeitgruppen im Rahmen von Klassenfahrten und Ausflügen. Der "Turm der Jugend", wie dieser Bismarckturm in den letzten Jahrzehnten genannt wurde, diente nicht nur als ein lehrreicher Anlaufpunkt und Aussichtsturm, sondern bot auch zahlreiche Spielmöglichkeiten in Form eines Abenteuer-Platzes.

### **Lage**

Altenburg ist die Kreisstadt des Altenburger Landes, welches im Osten Thüringens zu finden ist. Um den südlichen Rand der Stadt legt sich der Herzog-Ernst-Wald, ein im Jahre 1908 künstlich entstandener Stadtwald. In diesem Wald befindet sich ein um 1915 errichteter Bismarckturm. Somit ist das Freizeit-Areal um diesen Turm von der naheliegenden B93 blickgeschützt. In der unmittelbaren Umgebung gibt es eine Gartenanlage, die sich südwestlich an das Areal des Turmes anschließt. Die "Skatbank-Arena" mit zwei Stadien und auch das Kreiskrankenhaus Altenburger Land sind im nahen Umfeld an die Zufahrtsstraße angegliedert.

### **Neuplanung**

Die Neuplanung soll dem seit 2009 stillgelegten Platz wieder eine repräsentative Adresse verleihen. In diesem Sinne wird eine Architektursprache erwartet, die kreativ und zeitgemäß dem Anspruch des Ortes gerecht wird. Die Entwurfslösung für den Neubau soll ein übergeordnetes Gestaltungskonzept erkennen lassen, welches die Eigenständigkeit des Projekts bzw. seiner Einzelemente hervorhebt. Gleichzeitig soll sich das Konzept in das wäldliche Umfeld integrieren und den Ensemblecharakter stärken. Neben Schlaf- und Verwaltungsflächen wird der Neubau einen Ganztagsbereich mit Kantine, Spiel- und Lernmöglichkeiten beinhalten. Diese wesentlichen zentralen Funktionen sollen sich in der Architektur widerspiegeln und in direkter Verbindung mit den zu entwickelnden Außenräumen stehen.

Generell gilt die zentrale Anforderung, ein robustes, den täglichen Beanspruchungen durch den Hort- und Ausflugsbetrieb, ein ganzjährig nutzbares Konzept zu entwickeln.

## **DER TRUM DER JUGEND**

### **Grundkonzept**

Das Projekt gründet sich auf der Idee, in natürlicher Umgebung einen Ort zu schaffen, der abseits der Stadt einen Hofcharakter entwickelt. Im Vordergrund steht eine familiäre, geschützte Umgebung, in der man Lernspaß und Kontaktknüpfung erleben kann. Der gewünschte Charakter ist an der Anordnung der Gebäude zu erkennen. Das Hauptgebäude verfolgt eine Ausrichtung zum Turm und schließt somit das Grundstück zum naheliegenden Waldweg ab. Das Seminargebäude schließt die Lichtung an der westlichen Seite ab und orientiert sich dabei an den Positionen des Hauptgebäudes und des Turmes.

Im Innenbereich führt sich dies fort: Schlaf- und Aufenthaltsbereiche im Haupthaus befinden sich an der Südseite, wogegen Küchen-, Verwaltungs- und Hygieneräume auf der Nordseite zu finden sind.

Ein Touristenbereich schließt sich links im westlichen Bereich nahtlos an das Gebäude an. Die Fahrradabstellmöglichkeiten und der Schuppen ergeben als Ausläufer des Hauptgebäudes eine Eckausbildung, die die Zusammengehörigkeit der zwei geplanten Gebäude verstärkt und sich in gebäudeähnlicher Form dem Konzept angliedern.

### **Gestaltungskonzept**

Der Bismarckturm ist das erste in Altenburg erbaute Stahlbetongebäude. Die Fassadengestaltung der Neubebauung durch Faserzementplatten suggeriert ein Ensemble des historischen Turms und des Neubaus.

Die Höhe der geplanten Häuser liegt bei 6,45m. Die Ausbildung des entstehenden Komplexes ist daher als Kontrast zu den aufstrebenden Bäumen und dem hohen Turm flach und länglich. Einen Ausgleich zwischen Vertikal und Horizontal entsteht, unterstützt durch Fensterbänder, die die Horizontale aufnehmen und ausprägen.

Der Wald als Umgebung findet sich in der Gestaltung der Innenräume wieder. Die Horizontale des Haupttraktes wird gestalterisch durch eine vertikalen Holzverkleidung in Flur- und Aufenthaltsbereichen aufgelöst. Die Schiebefenster in den eingerückten Fensterbändern greifen die Holzverkleidung des Innenraumes auf und geben somit der Außenwelt einen Eindruck des Innenlebens.

### **Erschließung und Hof**

Der ursprüngliche Besuchereingang links vom Turm, wurde auf die andere Seite verlegt. Dadurch wird die Anbindung vom Parkplatz zum "Turm der Jugend" ersichtlicher und einladender. Der Zugang mündet auf den Rundweg des Grundstückes. Dieser dient als Rundgang sowie als eine Art Rennstrecke und variiert daher in seiner Dicke und Form. So wird das Fahren mit Fahrrad oder Roller und auch Spiel und Abwechslung unterstützt.

Im Hof soll der alte Teich auch als Lehrmöglichkeit für Kinder und Jugendliche erneuert und vergrößert werden. Die neu gesetzte Bühne vor dem Turm ersetzt die derzeit vorhandene. Dabei wird die Anfahrt durch ein Feuerwehrgewehr für den Turm beachtet und die Funktion für Veranstaltungen unter freiem Himmel gesichert. Ein Volleyballplatz hat im Schutze der Bäume Platz am Seminargebäude.

### **Hauptgebäude \_ Untergeschoss**

Speise- und Aufenthaltsbereich im Haupthaus werden zusätzlich mit einer Terrasse gestaltet, als einladender

Übergang von innen nach außen und umgekehrt. Der Bereich kann durch bewegliche Fenster- und Türelemente geöffnet und erweitert werden. Im Innenraum sind Trennwände vorgesehen, die Durchgänge ausbilden. Es entsteht einen offener Übergang zum Flur und Küchenbereich. Faltbare Trennwände ermöglichen separate Gruppentreffen.

An der Nordseite des Haupthauses mit Personalbereich, Küche und Lagerräumen befinden sich die Parkplätze für Angestellte sowie ein Zugang zur Küche. Die Zufahrt zu diesem Bereich eignet sich zudem für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis zu 7,5-Tonnen.

Die Ausstattung der Herberge berücksichtigt mit einem Fahrstuhl und einem behinderten gerechten Bad Einrichtungen für mobil eingeschränkte Gäste. Die beiden Flügel des Haupttraktes sind durch eine Feuertür miteinander verbunden. Im rechten Flügel befindet sich der Eingang für Personal und einem Haupteingang von der Hofseite. Dieser hofseitige Eingang liegt direkt gegenüber der Verwaltung, Leitung, Anmeldung und dem angeschlossenen Sanitätsraum.

Die Räume des Hausmeisters lokalisieren sich ebenfalls an diesen Eingang. Lern- und Spielmöglichkeiten sowie eine Kochküche mit Essgelegenheiten bieten eine gute Möglichkeit für vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Ein teilbarer Spiel- und Mehrzweckraum lädt zur Freizeitbeschäftigung ein. Dieser Raum kann ebenfalls durch eine faltbare Trennwand geteilt werden, sodass 2 Gruppen ihn gleichzeitig nutzen können. Tische, Stühle und Matten sind direkt angelagert.

Der Touristenbereich liegt am anderen Ende des Hauses. Er hat einen separaten Eingang über den Hof und ist durch eine Tür mit dem Flur zum Hauptgebäude verbunden. Er weist im Erdgeschoss öffentliche Toiletten, einen Waschmaschinenraum und den Aufgang zu den Zimmern auf.

### **Hauptgebäude \_ Obergeschoss**

Über zwei Treppenaufgänge gelangt man in das Obergeschoss. In der Eckausbildung des Gebäudes ist ein IT- und Aufenthaltsbereich vorgesehen. Freies W-LAN soll für die Kinder und Jugendlichen nicht zur Verfügung stehen. Somit kann ein geregelter Umgang mit dem Internet und Computerzugang gewährleistet werden.

Im Anschluss daran befinden sich 6-Bett- und 4-Bett-Zimmer. Die Anzahl der Betten pro Zimmer ermöglichen eine flexible Aufteilung der Schul- oder Freizeitgruppen nach Geschlecht. Insgesamt können 72 Betten von Kindern und Jugendlichen belegt werden. Die Flure erhalten eine Aufenthaltsqualität mit einer angenehmen Atmosphäre, denn im Obergeschoss werden diese zusätzlich durch Oberlichter erhellt.

Es sind fünf separate 2-Bett-Zimmer mit Dusche für Lehrer- und Betreuer vorgesehen. Weitere Toiletten- und Duschkabinen füllen den Rest des rechten Flügels zur Nordseite aus. Im Touristenbereich des Hauses gibt es ein 5er-, ein 3er- und ein Einzel-Zimmer, die jeweils über ein Bad verfügen. Das 5-Bett-Zimmer hat zusätzlich eine separate Toilette. Da der Speiseraum im Erdgeschoss genügend Platz bietet, kann für Touristen ein Abteil abgetrennt werden.

Die Räume für das Raum- und Putzpersonal befinden sich im Unter- und Obergeschoss jeweils an den Treppenhäusern, um den Fahrstuhl im Treppenhaus optimal nutzen zu können.

## **Seminargebäude**

Der Zugang erfolgt über den Hof. Bänke sichern im Foyer die Aufenthaltsqualität und somit werden hier auch Empfangsveranstaltungen ermöglicht. Es schließen sich die Bastelwerkstatt und in den Gymnastikraum an. Beide Räume haben einen separaten Lagerraum und jeweils einen Notausgang zum Fluchttreppenhaus.

Das Obergeschoss wird, wie auch im Hauptgebäude, durch ein Oberlicht zusätzlich erhellt. Ein größerer Raum bietet Möglichkeiten für Veranstaltungen, Seminare oder für Spiel und Spaß. Unterstützt wird diese räumliche Möglichkeit durch ein großzügiges Lager für Tische, Stühle, Matten und ähnliches. Ein weiterer Lagerraum bietet die Möglichkeit zur separaten Unterbringung für Musik-Instrumente.

Dieses Gebäude soll die Nutzungsqualität des Grundstückes anheben, damit es nicht nur von Kindern und Jugendlichen genutzt werden kann. Somit stehen diese Räumlichkeiten auch für öffentliche Veranstaltungen und Infoabende zum Beispiel dem Förderverein des Bismarckturmes zur Verfügung.

## **Baukonstruktion**

Die Neubebauungen werden aus Stahlbeton gefertigt. Die Verkleidung ist mit Faserzementplatten auf einer Aluminium-Unterkonstruktion vorgesehen. Um die Gebäude vor Kälte und Nässe zu schützen, verfügen sie über eine Perimeterdämmung sowie über eine Wasserverdrängung durch eine Gebäudedrainage. Die Drainage wird durch das umlaufende Kiesbett um die Gebäude herum sichtbar.

Im Innenraum wird der Bodenaufbau mit Sichtestrich abgeschlossen. Für den Nutzen der Gebäude ist dieser robust und pflegeleicht. Die Wände sind mit einer vertikalen Holzverkleidung auf einer Unterkonstruktion aus Holz versehen. Die dahinter liegenden Zwischenräume sind für integrierte Beleuchtungsobjekte geeignet. Fensterbänder mit Festverglasung werden an den Bereichen mit zimmertrennenden Wänden durch Schiebefenster-Elemente verdeckt und lockern somit das Band optisch auf.

In Folge der unterschiedlichen Nutzungen der Räume sind unterschiedliche Brüstungshöhen entstanden. Schlaf-, Nutzungs- und Verwaltungsräume haben eine Brüstungshöhe von 0,8m. Bei Toiletten- Dusch- und Badräumen liegt diese bei 1,5m.

Die Gebäude schließen bei der Attika mit einer Oberkante von 6,45m ab. Das Dach ist mit einer Kiesschicht bedeckt.